

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühren

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 50.

Samstag, den 27. April 1907.

43 Jahrgang.

Rundschau.

— Auch von der württ. Eisenbahnverwaltung wird demnächst eine Drucksache „Der neue Eisenbahn-, Personen- und Gepäcktarif“ ausgegeben, in dem die mit dem 1. Mai d. J. in den Personentaxen eingetretenen Änderungen kurz dargestellt sind. Das Heftchen wird, wie der „Staatsanz.“ mitteilt, von den Fahrkartenausgaben auf Verlangen unentgeltlich an das Publikum abgegeben.

Stuttgart, 25. April. Bei der heute vormittag vorgenommenen Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie fielen die ersten Preise auf folgende Nummern: 40000 Mk. auf 41467; 10000 Mk. auf Nr. 106851; 2000 Mk. auf Nr. 84773; 2 à 1000 Mk. auf Nrn. 16121 und 89133; 6 à 500 Mk. auf Nrn. 29333, 89148, 92374, 103549, 25413 und 29619. (Ohne Gewähr.) Die 17 Pferdegewinne werden morgen gezogen.

Stuttgart, 26. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie fielen die 17 Pferdegewinne auf folgende Nummern: 49656, 106424, 58217, 75939, 24259, 50654, 80557, 1700, 90769, 48252, 61697, 86174, 51511, 97340, 23287, 58280, 17346. (Ohne Gewähr.)

— Die Maul- und Klauenseuche in Württemberg herrscht nach der neuesten Reichsstatistik gegenwärtig noch in 28 Gemeinden und 66 Gehöften. Je 16 verseuchte Gehöfte sind in den Oberamtsbezirken Leutkirch und Nagold, 13 im Bezirk Freudenstadt, 7 im Bezirk Wangen, 5 im Bezirk Nottwil, 4 im Bezirk Ludwigsburg, 3 im Bezirk Maulbronn und je 1 in den Bezirken Oberndorf und Calw.

Leonberg, 22. April. Die leidige Kinderfalle an Fuhrwerke zu hängen, hat gestern hier ein Opfer gefordert. Ein Automobil mußte, weil ihm eine Schafherde begegnete, auf der Straße warten. Das bewußte ein Knabe von Ettingen, um sich daran zu hängen, er kam nach dem Anfahren nicht mehr weg und wurde, wie es heißt, an einer Straßenbiegung abgeschleudert, er erlitt schwere Verletzungen und wurde bewußtlos ins Krankenhaus nach Leonberg gebracht.

Lüdingen. (Tagesordnung des Schwurgerichts.) Montag, den 29. April, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen Emil Schampf, Godeschwid von Gräfenhausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Dienstag, den 30. April, vormittags 9 Uhr: Strafsache gegen Friedrich Brodbeck, Weingärtner von Lüdingen, wegen Meineids. — Dienstag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr: Strafsache gegen Daniel Berg, Flaschnergeselle in Reutlingen, wegen Sittlichkeitsverbrechen und Brandstiftung.

Marbach, 24. April. Am letzten Samstag fanden auf dem hiesigen Rathaus umfangreiche Güterankäufe statt für eine an der Kielingshäuser Straße zu errichtende größere Baumwollspinnerei. Vorläufig wurden etwa 140 Acker angekauft zum Preise von 80 Pfg., 90 Pfg. und 1 Mk. pro Quadratmeter. Die betr. Firma beabsichtigt, sofern ihr die verlangten Garantien (Steuerfreiheit auf 5 Jahre etc.) gegeben werden, als-

dann mit dem Bau der umfangreichen Fabrikanlagen zu beginnen.

Bom Bodensee, 24. April. Das Pfänderbahnprojekt wird in Kürze seiner Verwirklichung entgegengehen. Das Aktionskomitee in Bregenz ladet z. Bt. zur Zeichnung von Pfänderbahn-Stammaktien ein. Die Anlagekosten der Bahn, höchster Punkt 1000 m, Länge 2,9 km, sind nach dem Projekte Strub-Zürich berechnet mit 1000000 Kr. Die Pfänder-Bahnradbahn, für welche das Elektrizitätswerk Jenny und Schindler in Kennelbach die Konzession erwarb, hat eine Höhendifferenz von 620 Meter zu überwinden, größte Steigung 27, mittlere Steigung 20 Prozent. An Kunstbauten sind 3 Tunnel vorgesehen. Jeder Zug wird aus Lokomotive, einem Personenwagen und einem Anhängewagen bestehen. Die Wagen haben nur eine Klasse. Die Fahrzeit wird bergwärts 24 Minuten, talwärts 28 Minuten betragen. Jeder Zug könnte etwa 85 Personen aufnehmen, in 12stündigem Betrieb würden ungefähr 2000 Personen auf den Pfänder befördert werden können. Der Fahrpreis ist mit 3.20 Kronen für eine Berg- und Talfahrt berechnet.

Kappelrodeck, 18. April. Das schöne große Anwesen des früheren Bürgermeisters und Kassiers des Vorschußvereins, Hermann Haas in Kappelrodeck, welcher bekanntlich s. B. Unterschlagungen in Höhe von nahezu einer Million begangen und dadurch großes Leid über seine Gemeinde gebracht, ging im Konkursverfahren um zwei Drittel des Schätzungswertes in den Besitz des Privatiers J. S. Schmid in Cannstatt, früher in Billingen, Baden, über.

— Die Gemahlin des Herzogs Dr. Karl Theodor in Bayern nimmt, um sich in der Kochkunst zu vervollkommen, wie aus München geschrieben wird, dort an einem regelmäßigen Kochkurs in einer Privatschule in der Stadt teil und macht, wie alle anderen Zöglinge, auch die geringsten Küchenarbeiten mit. In der Aulast lernt zu gleicher Zeit auch die Tochter des bayerischen Ministerpräsidenten, Baroness Podewils, die sich neulich mit einem Offizier verlobt hat, das Kochen.

Nürnberg, 24. April. Bei dem Fallissement des Bankhauses Straßer und Müller soll, einer Meldung des „Frank. Courier“ aus Bamberg zufolge, ein Defizit von 200000 Mk. vorhanden sein.

Potsdam, 25. April. Im Prozeß gegen den Gouverneur v. Puttkamer erkannte das Gericht wegen dreier Dienstvergehen auf einen Beweis, 3000 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Weimar, 20. April. Rittergutsbesitzer Brauns aus Holzger, der mit seinem Automobil den Vater Professor Schulze totfuhr, hat bei Gericht freiwillig 30000 Mk. deponiert, um seiner Verhaftung zu entgehen.

Berlin, 24. April. Bei Besprechung des Militäretats führte der Kriegsminister v. Einem u. a. aus: Wenn der Reichskanzler von Ersparnissen gesprochen hat, so kann er diesen Etat, der damals dem Reichstag schon vorlag, nicht im Auge gehabt haben. Wir haben in nicht

glänzender Zeit Änderungen in der Artillerie und die Umbewaffnung der Infanterie durchgeführt. Die dazu bewilligten Mittel reichen nicht nur nicht aus, sondern wir werden mit noch weiteren Forderungen kommen. (Bravo) Dazu kommt noch der notwendige Umbau der Landesbefestigung; ich hoffe dies ohne Beeiligung durchzuführen, ehe es zu einem Krieg kommt, ehe wir sie gebrauchen. Auf die Waffen allein kommt es aber nicht an, sondern auch auf den Geist in der Armee und die Begeisterung im Volke. Der deutsche Soldat aber muß die besten Waffen haben, die es überhaupt gibt. Der Reichstag hat die notwendigen Mittel auch bereitwillig bewilligt. Wir dürfen nicht zu Zuständen kommen, wie Frankreich vor zwei Jahren, als der Himmel sich bewölkte, Hunderte von Millionen an die Grenze warf, um kriegstüchtig zu werden. Wir müssen bereit sein, ehe wir unsere Waffen gebrauchen. (Lebhafter Beifall.)

— Eine Erbschaft von 2 Millionen Mark ist der Stadt Chemnitz zugefallen. Der früher dort wohnhafte Handschuhfabrikant Bruno Falke, der es vom armen Strumpfwirkerlehrling zum mehrfachen Millionär gebracht hat und auf einer Weltreise in Singapur gestorben ist, setzte die Stadt Chemnitz zur Haupterin seines 2 Millionen betragenden Vermögens ein.

Döberitz, 25. April. Als Prinz Eitel Friedrich gestern den Dienst bei seiner Kompagnie beginnen wollte, scheute das Pferd vor einer roten Signalfahne, die ein Unteroffizier trug. Das Tier schnellte mit dem Kopf in die Höhe und schlug den Prinzen so heftig gegen die Nase, daß derselbe bewußtlos vom Pferd sank. Die Meldung, daß der Prinz eine Gehirnerschütterung erlitten habe, ist unbegründet. Er klagte über heftige Kopfschmerzen, die aber bereits nachgelassen haben. Das Befinden hat sich überhaupt erheblich gebessert, so daß der Prinz voraussichtlich am Samstag nach Potsdam zurückkehren können.

— Nach einer Statistik des sozialdemokratischen Maurerverbands über die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Maurergewerbe hat sich in dem Jahrzehnt 1895 bis 1905 das Arbeitseinkommen für rund 190000 Maurer um etwa 45 Millionen Mark gesteigert. Das macht auf den Kopf rund 236 Mk. In bezug hierauf schreibt die sozialdemokratische „Münchener Post“ u. a.: „Die Verbesserung in der Lebenshaltung der organisierten Arbeiter Deutschlands drängt sich jedem ruhigen Beobachter so stark auf, daß er auf alle theoretischen Argumente für die Notwendigkeit und den Nutzen der Gewerkschaftsbewegung verzichtet.“ — Die Verbesserung der Lebenshaltung wird der „ruhige Beobachter“ auch für die nicht organisierten Arbeiter feststellen müssen. Trotzdem spricht das sozialdemokratische Parteiprogramm immer noch von der wachsenden Verelendung der Massen.

— In wenigen Tagen wird Miß Ethel Rockefeller Mr. Hartley Dodge heiraten. Die Jungvermählten werden das reichste junge Paar Amerikas sein. William Rockefeller, der Vater der Braut, wird auf 400 Millionen Mark geschätzt, und Mr. Dodge, der aus einer New Yorker Familie stammt, soll seinerseits etwa 160 Millionen Mark besitzen.

— In Indien erlagen in der am 13. April endenden Woche 75 000 Menschen der Pest. Von dieser gewaltigen Zahl der Opfer kommen 70 000 auf Bengalen, die Vereinigten Provinzen und das Punjab. Die furchtbare Seuche begann in Punjab im Oktober 1897 und seit dieser Zeit sind nahezu 1 1/2 Millionen Menschen der Pest zum Opfer gefallen.

Aus Stadt und Umgebung.

— Auf den 1. Mai, den Beginn des Sommerfahrplans der R. Württ. Staatsbahnen, sind die Postverbindungen des Landes neu geregelt worden. Vom 1. Juni bis 13. Sept. werden neu ausgeführt täglich eine Personepost zwischen Freudenstadt und Rippoldsau, werktags einmal Postbotengänge zwischen Wildbad und Enzlstörle und zwischen Döbel und Rotenbach. Die Personepost Herrenalb-Neuenbürg wird auf die Strecke Herrenalb-Höfen verlegt.

— Wie wir hören, konzertiert am kommenden Sonntag nachmittag und abend unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Musikdir. W. Wörner der in Stuttgart äußerst beliebte Humorist und Charakter-Komiker Herr E. Kuland im Gasthaus zur „alten Linde“. Die Reichenhaller Badezeitig. schreibt über die Leistungen Hrn. Kuland's folgendes: „Hr. Kuland gab heute im Theateraal Hotel deutsches Haus ein Gaitspiel. Es hält schwer zu sagen, soll man die kräftige Stimme, den guten Vortrag oder die Mimik hervorheben. Namentlich erntete Hr. Kuland mit seinen Nummern Diogenes mit der Laterne, und die kleine Vorsitzerin rauschenden Beifall. Besonders muß noch betont werden, daß Herr Kuland es verstand mit seinem Takt sein reichhaltiges und amüsantes Programm so durchzuführen, daß ihm auch von Seiten der zahlreich anwesenden Damen alles Lob gespendet wurde. Auf vielseitiges Verlangen wird Hr. Kuland demnächst ein Konzert geben wozu wir ihm wiederholt ein volles Haus wünschen.“

Unterhaltendes.

Teuer erkauft.

Erzählung von Ida von Conring.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Herren kamen jetzt aus dem mit blauen Rauchwolken gefüllten Nebenzimmer zum Vorschein. Meta warf die Zigarette fort und Wiß Pinkerton hörte auf zu singen. — „Wir stören wohl?“, fragte Richard, über die plötzliche Stille verwundert. „Weshalb ist Ulla denn nicht bei Euch?“ — „Ich muß nach Hause fahren und warte auf Dich,“ sagte diese mühsam lächelnd, „es est schon recht spät geworden, und Meta wird müde sein.“

Anfangs sah Ulla wortlos in den weichen Polstern des Wagens. — „Du bist ja so still, Ulla,“ sagte Arnold. „Die Gesellschaft hat Dir wohl nicht besonders gefallen? Bischen reich dekoriert war die kleine Frau, — und ihr Benehmen, wie schien Dir das?“ — „Unverantwortlich hat sie sich betragen,“ antwortete Ulla kalt. — „Na, hör' mal, das ist doch wohl zu viel gesagt. Es kann ja nicht jede so korrekt sein wie Du. Meta ist jung und lebenslustig, auch nicht besonders gut erzogen. — da bleibt es nicht aus, daß sie mal ein

bischen über die Stränge schlägt. — Aber bildschön ist sie doch, Meiner rühmte noch vorhin die Linien an Nacken, Schultern und Arm, die von klassischer Schönheit seien, und dazu das herrliche Profil.“ — „Beschone mich mit der Wiedergabe seiner Äußerungen, Arnold ich bitte Dich darum!“ — „Sei doch nicht so prüde, Ulla — was habe ich denn gesagt? Doch sicher nichts unpassendes? Du bist plötzlich so erbittert auf Meta, hast Du etwas mit ihr gehabt?“

Und mit einem nicht gerade glücklich gewählten Versuch, zu scherzen fuhr Arnold fort: „Du bist wohl neidisch auf die kleine Sirene, Frauchen?“ — Wie ein Pfeil traf sie das harmlose Wort. Zum zweiten Male heute hatte man in ihr das kleinliche häßliche Gefühl in ihr vermutet. „Du tußt mir unrecht,“ sagte sie ruhig, obwohl mit bebender Stimme. „Im Gegenteil, ich danke Gott, daß ich Meta nicht gleiche.“ — „Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie jener Zöllner,“ parodierte Arnold ärgerlich. „Liebe Frau, hüte Dich vor dem Pharisäertum! Du hast die besten Anlagen dazu. Wirke mit Liebe und Geduld auf Meitha ein, dann können wir hoffen, daß sie ihre Torheiten nach und nach ablegen wird.“ — Auf die kleine Frau aber in solcher Weise herabzusehen, haßt Du kein Recht, und Richard würde es schwer empfinden. Komm, gib mir die Hand und sage, daß meine kluge Frau versuchen will, Gutes zu stiften!“

Arnold versuchte vergeblich, in dem herrschenden Dunkel Ullas Gesicht zu sehen. Sie saß zurückgelehnt, fest in ihren Mantel gewickelt, aufrecht da. Arnolds Worte hatten die wunde Seele getroffen. Von ihm eine Verteidigung der Frau anhören zu müssen, die sich den ganzen Abend um ihn bemüht — den ersten Streit in ihrer jungen Ehe, den ersten Vorwurf, den Arnold ihr gemacht, um Metas willen — das empörte sie bis ins Herz hinein, um so mehr, als sie fühlte, daß ihr Wesen wirklich nicht ganz frei von Selbstgerechtigkeit gewesen war. So machte sie ungeduldig ihre Hand frei: „Bitte laß mich, Arnold, — ich bin müde!“ — „Wie, Du willst,“ sagte er verlezt, „ich hätte dich nicht für so empfindlich gehalten. Jedenfalls hat der Abend ungünstig auf Dich gewirkt.“

Der Wagen hielt, und Ulla eilte flüchtigen Fußes die Treppe hinauf, in das warme, verdunkelte Zimmer, in welchem beim matten Schein der Nachtlampe Fritzchen in seinen weichen Kissen in tiefem, gesundem Rinderschlaf lag. Die Mutter küßte leise das runde Händchen, und eine schwere Träne fiel darauf, als sie es an die Lippen hob. —

Richard ging, nachdem die Gäste sich entsernt hatten, langsamen Schrittes nach oben, wo er sich im Schlafzimmer vor dem Kamin niederlegte und gedankenvoll in die bisweilen aufzuckende Flamme starrte. Es war ganz still um ihn her. Nur aus dem Nebenzimmer, wo Meta sich mit Hilfe des Kammermädchens umkleidete, klang bisweilen, durch die Vorhänge gedämpft, der Ton ihrer hohen, hellen Stimme. Sie schien sehr guter Laune zu sein. Das Zimmer, in dem Richard sich besaß, war dreiseitig mit Vorhängen und Ueberzügen in reicher Seidendamast. Richards Hand streifte über den schweren Stoff, als er sich in den Stuhl zurücklehnte, und es fiel ihm dabei

ein, wie viel die Eltern für ihn getan hatten, und wie gleichgültig er ihnen gegenüber geworden war.

Der Konjul war seit Weihnachten mit seiner Frau an der Riviera — er sollte dem Hamburger Winter entgehen, da die Aerzte für seine Lunge fürchteten. Seit langer Zeit hatte Richard ihm dorthin nur die notwendigsten geschäftlichen Mitteilungen gemacht — alles, was nicht dazu gehört, erzählten Ullas lange Briefe, und die letzte Bitte des scheidenden Vaters war: „Versuche dich etwas einzuschränken, mein Sohn, — die Konjunkturen sind ungünstig, wir haben alle zu viel verbraucht.“ Die zarte Mahnung, in welche der einfache, sparsame alte Herr sich selber einschloß, um dem Sohne eine Beschämung zu ersparen, wie hatte er sie befolgt? Richard seufzte ungeduldig und horchte wieder auf: Kam Meta noch immer nicht, um ihn aus den trüben Gedanken zu reißen? Die bestückende blonde Frau hatte ihn an Leib und Geist so gänzlich unterworfen, daß kein Widerstand mehr fruchtete. Und er schloß aufs neue mit schwerem Seufzer die Augen und legte die Hand auf die schmerzende Stirn.

Eben schob Meta den Vorhang zurück. Im losen lichtblauen Schlafrock war sie und ließ das lange Haar in einfachen Flechten herabhängen. Beim Eintreten drückte sie auf den Knopf der elektrischen Leitung, daß das ganze Gemach in einer Flut mondlichtartiger Helligkeit schwamm, und saß im nächsten Moment auf Richards Knieen, ihr weiches Gesichtchen an seine Wange schmiegend. „Wi: nett, daß Du noch auf bist — ich habe noch gar keine Lust zu schlafen, Richard!“ — „Warst Du beim Baby?“ fragte er, ihre Hand zärtlich küssend. „Bewahre, Minna schläft längst, es ist ja nach Mitternacht. Was sollte ich da? Baby ist doch gut versorgt!“ — „Das finde ich durchaus nicht,“ sagte er ernst werdend. „Du solltest etwas mehr auf Minna achten. Sie macht mit Anni, was sie will, und ich bin der Meinung, daß die Kleine nicht recht gedeiht.“ — „Was verstehtst Du davon?“ erwiderte Meta, von seinen Knieen aufstehend. „Soll ein Vierteljahrs-kind etwa laufen und sprechen können? Ich möchte wissen, wer Dir das wieder eingeredet hat?“ — „Ulla meinte auch —“

(Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 15. April bis 26. April.

Geburten:

- 15. April. Rothfuß, Wilh. Fr., Gipser hier 1 Sohn.
- 19. April. Boig Karl Christian, Holzhauser hier, 1 Tochter.
- 19. April. Kull, Albert Heinrich, Koch hier, 1 Tochter.
- 21. April. Bollmer, Philipp Friedrich Taglöhner hier, 2 Töchter.

Eheschließungen:

- 25. April. Rettich, Ernst August, Architekt in Blaubeuren und Schmid, Elise Pauline, hier.

Aufgebote:

- 20. April. Feinauer, August, Geschäftsführer in Stuttgart und Mutterer, Karoline Sofie Luise in Berg.
- 26. April. Frey, Michael gen. Friedrich, Hausdiener hier und Kometich, Anna Maria hier.

Ge storbene:

- 24. April. Rau, Luise Mathilde, Tochter des Straßwaris Karl Heinrich Rau in Sprollenhäus 15 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 der Kgl. Verordnung vom 27. Dezember 1871 und 22. Mai 1895 wird hiemit nach Verständigung mit den Herren Geistlichen bis auf weiteres die Zeit der Gottesdienste an Sonn- und Festtagen wie folgt öffentlich bekannt gemacht.

1. evangelische Kirche: Hauptgottesdienst von 1/10—1/11 Uhr
Nachmittagsgottesdienst von 1—1/22 Uhr

2. katholische Kirche: Hauptgottesdienst von 9—10 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst von 2—3 Uhr.

Wildbad, den 23. April 1907.

Stadtkuhltheißenamt:

B a e g n e r.

Kurverein Wildbad.

Das Verkehrs-Bureau des Kurvereins ist zunächst mit beschränkten Bureaustunden wieder geöffnet worden.

Etwasige Wünsche der Mitglieder des Kurvereins für heurige Badesaison bezügl. der Reklam.tätigkeit usw. wollen bei dem Sekretär des Kurvereins angebracht werden.

Wohnung zu vermieten

auf 1. Juli oder früher. Mietzins pro Jahr Mk. 200. — einschließl. Wasserzins.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an die Herren Sanitätsrat Dr. Haugmann oder Bankassistent W. Ulmer.

Koch'sche Stiftung.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Ueber die Dauer des Bergbahnbaues wird folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen.

§ 1.

Das Betreten der Baustellen des Bergbahnbaues und des Areals der Bergbahngesellschaft ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr, Personen, welche nicht beim Bahnbau beschäftigt sind, **verboten**.

§ 2.

Verfehlungen gegen diese Vorschrift werden auf Grund des Art. 32 §. 5 des Polizeistrafgesetzes bestraft.
Den 25. April 1907.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Grabarbeiten an der Bergbahn werden von Morgen an bis auf weiteres **Sprengungen** mit Sprengpulver zu unbestimmten Tageszeiten vorgenommen werden.

Vor jeder einzelnen Sprengung werden Wachen ausgestellt und ist deren Anordnungen Folge zu leisten.

Wildbad, den 26. April 1907.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Hotel Russischer Hof

Sonntag, den 28. April

Wirtschafts - Eröffnung.

Tricotagen

in enormer Auswahl in

Hemden, Beinkleider, Jacken

Hemden von M. 1.30 bis zu den besten Qualitäten.
Besonders empfehle mein

Arbeiter-Felsenhemd

ungemein dauerhaft im Tragen à M. 2.60 per Stück. — Ferner weisse Hemden, Kragen, Vorstecker, Manschetten, Besirhemden, Baumwollflanellhemden eigene Anfertigung.

Gravatten

in unerreichter Auswahl. Socken, Strümpfe.

Phil. Bosch, Wildbad.

Johannes Gerhardt,

Jalousien- u. Rollladenfabrik,

Telefon 963, Pforzheim, Kronpr.-Strasse 5,

empfeht sich zur Anfertigung von

Jalousien

in der neuesten, bedeutend verbesserten Konstruktion mit selbsttätiger, geräuschloser Stellvorrichtung und ca. 10 cm weniger Lichtversperrung, daher jedem anderen Fabrikat vorzuziehen.

Ältere Jalousien jeder Art können mit dieser Neuerung mit geringen Kosten versehen werden. Auch in Holz- und Stahlblech-Rollläden empfehle mich bestens bei mäßigen Preisen.

Ev. Kirchenchor Wildbad.

Wegen schlechter Witterung findet morgen der Ausflug nach Liebenzell nicht statt.
Dagegen

Ausflug per Bahn nach Neuenbürg
(Anker.) Abfahrt 1 Uhr 25.

Mecker-Verkauf.

Die Erben des † **Ernst Blumenthal**, Hofphotograph in Wildbad beabsichtigen folgende **Güterstücke** und zwar:

Parz. 1689, 1690 und 1691 mit je 7 ar 88 qm Mecker im Weistern neben der Neuen Steige,

Parz. No. 1676 Acker im Weistern bei den 3 Brunnen-trögen mit 7 ar 68 qm

freihändig zu **verkaufen**, wobei bemerkt wird, daß die neben Parz. 1676 liegende Parz. 1677 eventuell miterworben werden kann.

Näheres durch **Ernst Blumenthal**.

Villa Mathilde.

Sonntag, den 28. April 1907

Wirtschafts-Eröffnung

wozu freundlichst einladet

Jean Bucker.

Stelle sucht

Zimmermädchen

19 Jahre, in Stuttgart in guten Häusern gedient, aus geordneter Familie. Lohn M. 55. — pro Quart. Offerte unter **A. L. 125** beibringt die **Expedition des Blattes**.

Versicherungskand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833

Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaftbarkeit und Anverfallbarkeit der Policen.

■ Auerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug. ■

Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.

Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter

In Wildbad: Carl Wilh. Bott, Kaufmann.

Pflanzenkübel,

von einfachsten bis feinsten Salonkübeln, rund und vieredig in Eichenholz, in großer Auswahl, sowie ein großes Lager **Küblerwaren**, wie: Waschtücher, rund und oval, in jeder Größe und Preislage empfiehlt

Karl Würtz, Küblermeister,

Pforzheim

11. Gerberstraße 19. Telefon Nr. 802.

Hochfeines, garantiert reines echtes **ungarisch-serbisches Schweineschmalz**

mit feinstem Zwiebelgeschmack in email Meßgefäßen als:

Eimer ca. 20—35 Pfd. a Pfd. 60

Ringhafen 15-20-35 " a Pfd. 60

Schwenkessel 30-40-60 " a Pfd. 60

Teigschüssel 15-30-50 " a Pfd. 60

Wassertopf mit 20—40 " a Pfd. 60

sowie in 10 Pfund-Dosen

à 6.20 M. in o. Vorsch

In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.

Wilh. Beurlen jr.

Kirchheim-Teck 119 Württ.

Viele Anerkennungschriften!

Linooleum

wie Uni, Granit, Jaspe,
Inlaid u. Velour-Inlaid.

Sämtliche Marken.

Grösste Auswahl für ganzen Bodenbelag. Kostenvoranschlag gern zu Diensten.

Tapeten-Manufaktur-Versandhaus
H. Schweizer,
Grossh. Bad. Hoflieferant,
Pforzheim,
Leopoldstrasse 10a, Telephon 558,
Hafnergasse 2.

Zum Austragen und Verkauf des Badeblattes wird ein
ig. Mann
über die Saison gesucht.
A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Für Wirte.

Preisgekrönte Salztangen.

240 Stück (80 Pakete) zum 10 Pfennig-Verkauf versende in Postfischen gegen Nachnahme von 5 Mk. Für jedes Hotel, Cafe und Restaurant von grossem Nutzen. Die Salztangen sind monatelang frisch und haltbar, haben delikaten Geschmack und regen an zum Biertrinken.

Otto Schmidt,
Erfurt,
Nährmittelfabrik.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Wir machen Interessenten darauf aufmerksam, daß unser Wagen während der ganzen Saison regelmäßig jeden Montag nach Wildbad kommt.

Bestellkarten für den Wagen liegen in der Expedition des Bl. auf.
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
Telefon 2.

Wer seine Alltagsorgen auf einige Stunden vergessen, und wieder einmal recht herzlich lachen will, der gehe **Sonntag nachmittag** oder **Abends** in das

Gasthaus z. alten Linde.

Schwemmsteine, Bimsceementdielen, Bimsand liefert billigst

Carl Kennpott, Baumaterialien, Stuttgart, Telefon 4752.
Verkaufsstelle des Rheinischen Schwemmstein-Syndicat Neuwied.

Wildbad.
Kleesamen
Grassamen
Wicken
in bester keimfähiger Ware empfiehlt
Fritz Treiber.

Homöop. **Krampfhusten-**
Tropfen, d. bekannt. Dr. Hölzle-
'schen (Bestandt. Cu.
Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältlich
à 70 Pfg. bei Apotheker **Dr. Metzger.**

Kunst-
Tafel-Honig
per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd.-Collis
Mk. 5.— franko empfiehlt
D. Treiber.

Käse! Käse!

Gute, fettstoffige, gelb
u. weich schnittige bis
durchreife

la Badsteinkäse

versendet in Kisten von 40 bis
70 Pfd. das Pfd. zu 33 Pfg.
geg. Nachn. franko.

Ich bemerke, daß die Käse
nicht mit Ausschlußkäse zu ver-
wechseln sind.

Ad. Gelfe, Käser
Nirchheim-Teck.



Dr. Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Stadt **Wildbad.**
Brennholz-Verkauf
am **Samstag, den 4. Mai 1907**
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus:
Stadtwald I Meistern, Abt. 3 f.
Eberhardssteig
1 Km. Buchene Prügel II. Kl.
22 Km. Nadelholzprügel I. Kl.
212 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
123 Km. Nadelholzreisprügel
Stadtwald I Meistern, Abt. 4 f.
Schillereiche
26 Km. Nadelholzprügel I. Kl.
307 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
151 Km. Reisprügel
Wildbad, den 26. April 1907.
Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Wein-Handlung
von
Chr. Kempf
empfehl. ihr großes Lager
reingehaltener in- u. ausländischer
Weine, in allen Preislagen.
Fahweise und von 1
Liter ab.

Saunstadt-Stuttgart.
1 tüchtiger
Bollgatterfäger
und ein tüchtiger
Bauholzkreisfäger
finden bei hohem Lohn dauernd
Stellung
Wilh. Krauß,
Sägewerk beim Güterbahnhof.

Schiedmayers
Stuk-Flügel,
ganz wenig benützt, kreuzförmig,
prachtvoller edler Ton, Aufz. 2000
Mk., zu 900 Mk. zu verk., 1 dito
älteres Modell zu 360 Mk. 1
Harmonium, 10 Register zu 260
Mk., sowie gebrauchte und neue
Piano von 300 bis 800 Mk. bei
J. G. Berger,
Musikhaus Stuttgart.
Keine pünktliche Stimmungen
an allen Klavieren übernimmt
Oberger stets selbst und kommt gerne
überallhin.

Pluß-Stauffer Kitt
unübertroffen zum Richten
zerbrochener Gegenstände.
Zu haben in Flacons à 35
und 50 Pfg. bei
Chr. Wildbrett,
Papierhdg.

Franz Trapp, Stuttgart,
Marienstr. 28.
Spezialität:
Gute Betten jeder Preislage
Oberbett, Unterbett, Haipfel und Kissen zus. Mk. 35.— 45.— 60.— 75.—
Anfertigung sachkundig und kostenfrei

Bettbarchent und Drill	Hemdentuche	Woll- und Steppdecken
Bettfedern und Flaum	Schürzenkleiderzeugle	Bodenteppiche, Felle
Bettzeugle, Zitz, Damast	Damen-Wäsche	Bettvorlagen
Tischtücher, Servietten	Stikereien,	Tischdecken, Wolle u. waschb
Leinen und Halbleinen	Halbbanelle	Gardinen, Portièren
Handtücher,	Trikotagen jeder Art	Rouleauxstoffe alle
Tachentücher	Bettüberwürfe	Breiten

Grösstes Lager in **Kleiderstoffen** farbig und schwarz,
Zitz, Wollmusseline, Zephir, Batist-Unterröcke und Schürzen.
Warenlager und Firma **M. Schneider** sind an mich übergegangen.
Trapp, Stuttgart,
Marienstr. 28.
Sonntags geschlossen.